



Anzeiger



„Wenns töttscht!“

Dann zu den Profis. Wir bieten Ihnen alles aus einer Hand.

ERNST RUCKSTUHL AG
Zürichstrasse 29 - 8910 Affoltern am Albis
Telefon 044 762 17 17

www.ruckstuhlgaragen.ch

Abstecher nach Lateinamerika

Musik und Wort mit dem Trio «Silbando» im Klosterkeller Kappel

Trotz Schnee und eisiger Kälte fand am vergangenen Sonntagabend ein zahlreiches Publikum den Weg in den Klosterkeller. Das Tango-Trio «Silbando» zauberte mit seiner Musik eine ungewohnte Atmosphäre in den geschichtsträchtigen Raum.

VON LIS ZÜRCHER

In der Welt der altherwürdigen Klostermauern, einer Art vom gewöhnlichen Alltag abgeschirmtem Refugium, traf man an diesem Abend auf einen völligen Gegensatz: auf eine Welt der Sehnsucht, der Heimatlosigkeit, des Abschieds und des Aufbruchs, aber auch der Lebenslust – die Welt des Tangos. Musik, die vor allem eine tiefe Melancholie auszudrücken vermag.

Die Stimme des Tangos

Karin Eckstein, Bandoneon, Sibylle Dotzauer, Klavier, und Winfried Hol-

zenkamp, Kontrabass, zeigten ein vielseitiges Programm mit den verschiedensten Stilrichtungen des Tangos. Am stärksten brachte die Stimme des Bandoneons die Emotionen zum Ausdruck; Melancholie, Schärfe, Kraft, Leidenschaft. Interessanterweise ist es kein argentinisches Instrument, sondern stammt ursprünglich aus Sachsen. Mit den damaligen Auswanderern kam es nach Argentinien und wurde dort zur Stimme des Tangos.

Das Trio überzeugte sowohl durch sein faszinierendes Spiel als auch durch seine Kompetenz auf dem Gebiet des Tangos. Das impulsive Musizieren, der Wechsel der Stimmungen der drei Instrumente, ihre Zwiegespräche und die so verschiedenartigen Soli zogen die Zuhörer magisch in ihren Bann. Die Bandbreite vom klassischen Tango Argentino bis zu zeitgenössischen Kompositionen wurde stilsicher und überzeugend dargeboten. Differenziert

spielte das Trio auf der vielfältigen Gefühlspalette der jeweiligen Stücke.

Musik und Wort

Mit den von Dorothea Wiehmann gelesenen Tangotexten kam ein weiteres Element ins Spiel, das sich eng mit der Musik verflocht. Diese Texte sprechen gleich der Musik eine unverblühte Sprache, sei es über das Heimweh, die Sehnsucht, die Armut, die verschmähte Liebe oder wie im «Trödeladen» über die Schlechtigkeit der Welt, die mit den Worten beginnt: «Dass die Welt eine Schweinerei war und auch bleibt, im Jahre 506, im Jahre 2000 immer noch, das weiss ich schon. Auch dass es schon immer Diebe, Machiavellis und Betrogene gab, Zufriedene und Verbitterte, Originale und Imitate.» (aus den 30er Jahren) Nach dem Genuss des grossartigen Tangokonzertes blieb der Kulturschock nicht aus: Zurück in die winterliche Eiseskälte einer Februarnacht im Knonauer Amt.